

# PRÄSENTATION DER KURZEXPERTISE ZUM INTEGRIERTEN HANDLUNGSKONZEPT HAGEN-HOHENLIMBURG

Sitzung der Bezirksvertretung Hohenlimburg am 31.08.2016





## INHALT

- 1 Planungsanlass und Ziel der Kurzexpertise
- 2 Bisheriger Planungsprozess
- 3 Handlungsfelder und Entwicklungsziele für die Innenstadtentwicklung
- 4 Leitprojekte – Beispiele
- 5 Weitere Schritte und Ausblick





PLANUNGSANLASS UND ZIEL



## PLANUNGSANLASS

- » Die Stadt Hagen strebt die Aufnahme der Hohenlimburger Innenstadt in das Städtebauförderprogramm „**Aktive Stadt- und Ortsteilzentren**“ an
- » Ziel ist es, die funktionalen und städtebaulichen Defizite zu beheben und zu einer **Stärkung der Innenstadt** beizutragen
- » hierfür bedarf es der Intervention von öffentlicher Seite mit der Unterstützung durch Fördermittel des Bundes und des Landes NRW
- » Grundlage für die Bewerbung ist ein **Integriertes Handlungskonzept** (IHK)
- » die Kurzexpertise dient als **vorbereitende Untersuchung** für das IHK

## ZIEL DER KURZEXPERTISE

- » die Defizite und Potenziale der Hohenlimburger Innenstadt aufzeigen
- » den Handlungsbedarf definieren
- » die bereits vorhandenen Einzelideen für Projekte und Maßnahmen ergänzen, bündeln und auf eine ganzheitliche Innenstadtentwicklung abstimmen
- » den weiteren Prozess zur Innenstadtaufwertung und -stärkung darlegen





**BISHERIGER PLANUNGSPROZESS – RÜCKBLICK**



# BAUSTEINE DER KURZEXPERTISE

## PLANUNG

### BESTANDSANALYSE

- > Städtebau, Stadtgestalt und öffentlicher Raum
- > Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie
- > Grün- / Freiraum und Wasser
- > Verkehr, Erschließung und Mobilität
- > Freizeit, Kultur und Tourismus
- > Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement

Zusammenfassung der Stärken und Schwächen

### MASSNAHMENKONZEPT

- > Leitbild
- > Handlungsfelder und Ziele
- > Maßnahmen- / Projektbögen (inkl. Leitprojekte)

### Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsplan

- > Zuständigkeiten
- > Umsetzungshorizont
- > Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF)

## KOMMUNIKATION

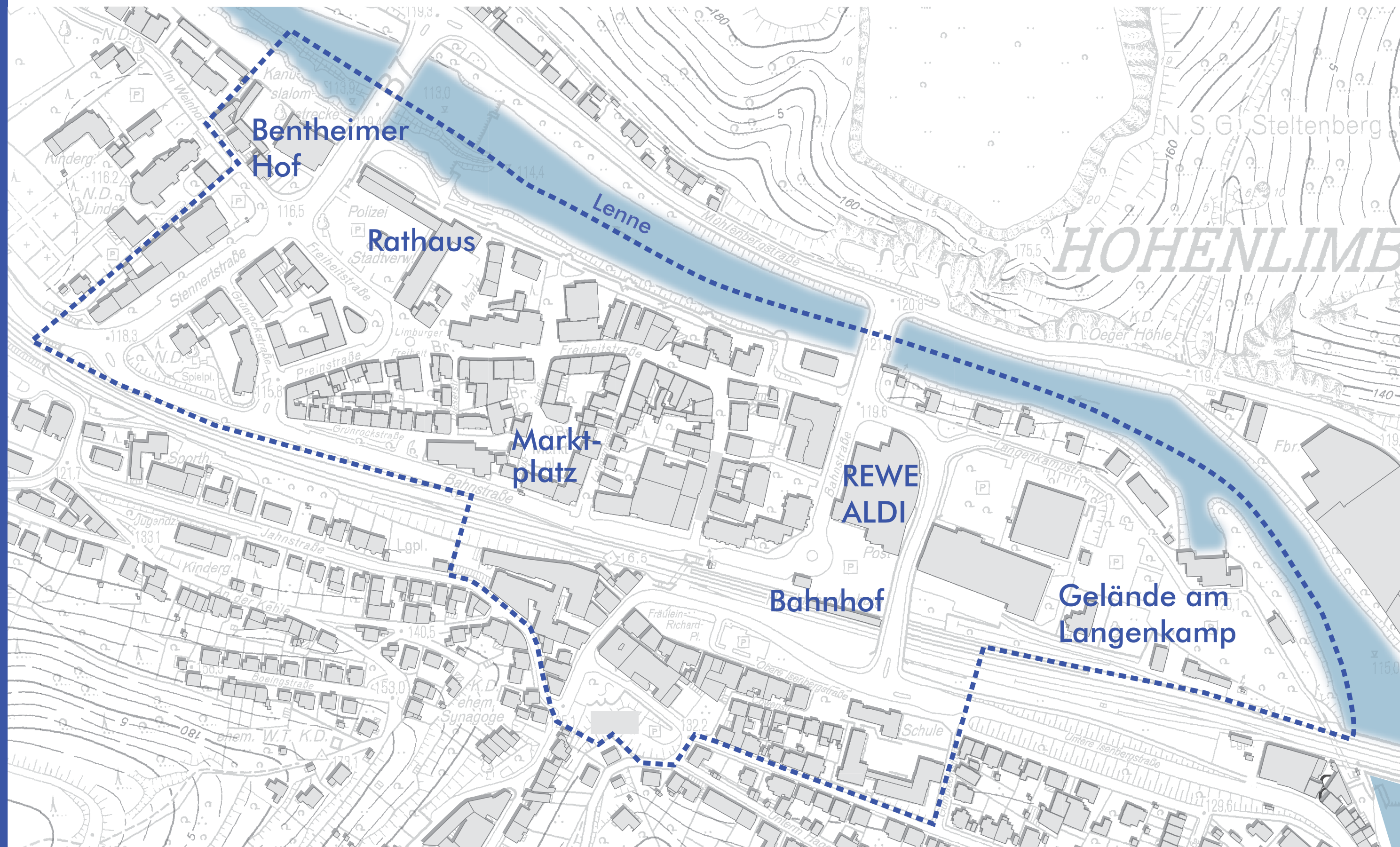
STEUERUNGSGRUPPE (BEGLEITEND)

VERWALTUNGSWORKSHOP I

VERWALTUNGSWORKSHOP II

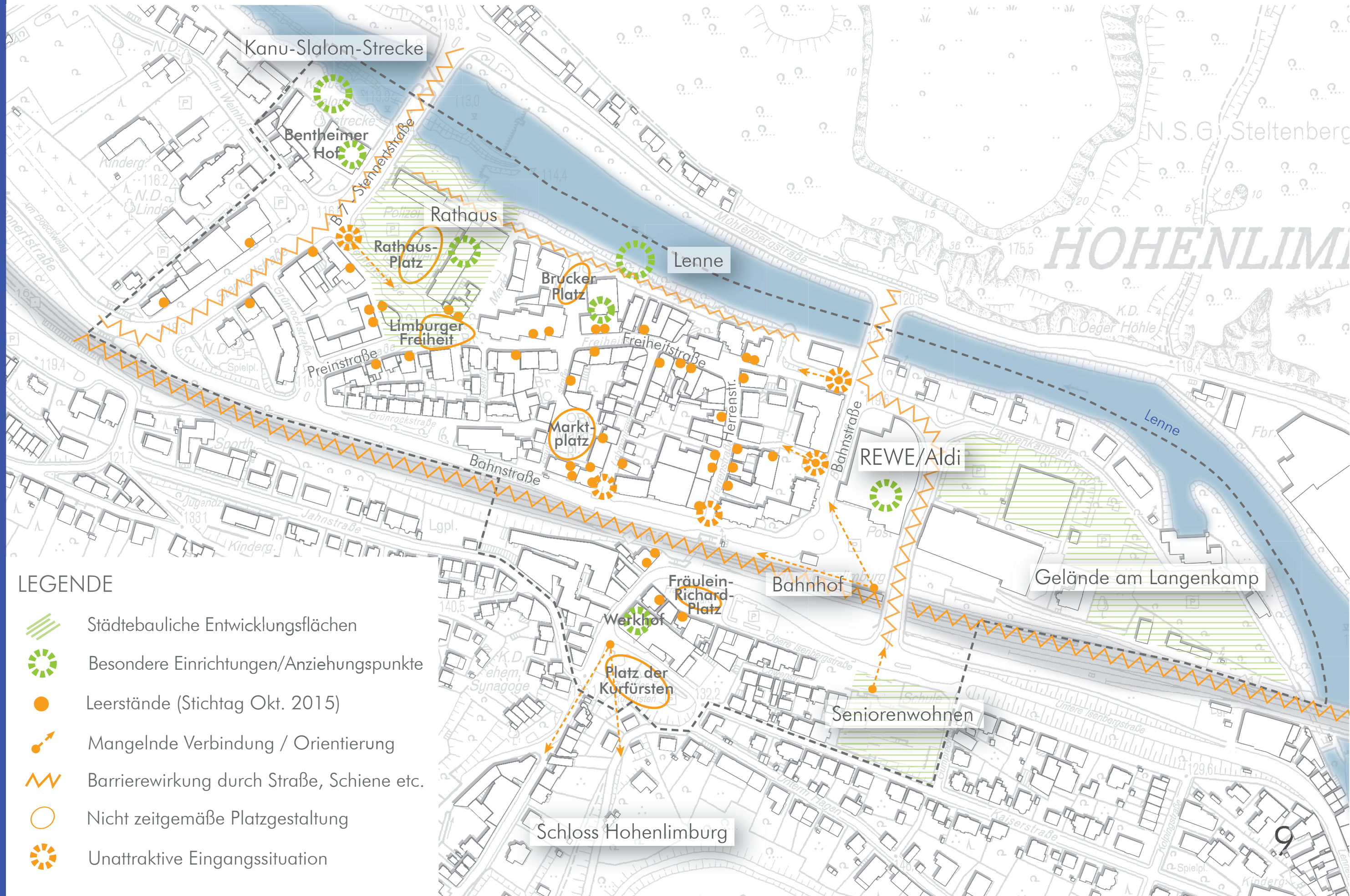
PRÄSENTATION IN DER BEZIRKS-  
VERTRETUNG HOHENLIMBURG

# UNTERSUCHUNGSRaum - VORLÄUFIGE GEBIETSABGRENZUNG





# STÄRKEN & SCHWÄCHEN IN HOHENLIMBURG - AUSZUG







**HANDLUNGSFELDER & ENTWICKLUNGSZIELE**



## HANDLUNGSFELDER

- » Die Handlungsfelder sind abgeleitet aus den Analyseergebnissen sowie aus den klassischen Themenfeldern eines Integrierten Handlungskonzeptes für das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

Handlungsfeld 1	Stadtgestalt und Baustruktur
Handlungsfeld 2	Lokale Ökonomie
Handlungsfeld 3	Wohnen und Wohnumfeld
Handlungsfeld 4	Mobilität und Verkehr
Handlungsfeld 5	Freizeit, Kultur und Tourismus
Handlungsfeld 6	Bildung und soziale Infrastruktur
Handlungsfeld 7	Stadtteilmanagement und Prozessbegleitung

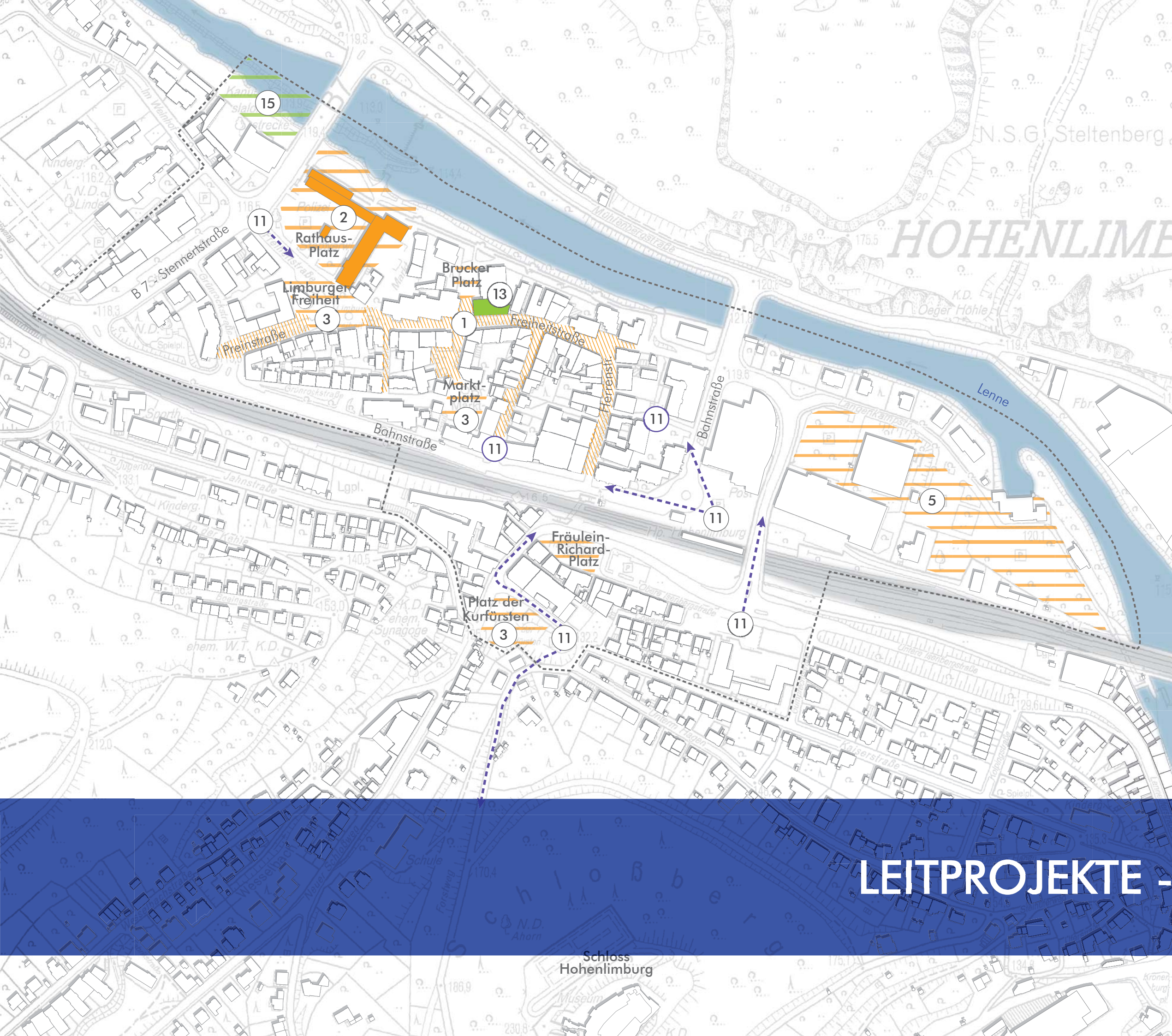


## ZIELE FÜR DIE HOHENLIMBURGER INNENSTADT - AUSZUG

- » Stärkung der Funktionsvielfalt und der Versorgungssicherheit
- » Inwertsetzung des Stadtbildes und Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- » Qualifizierung der Innenstadt als Wohnstandort für unterschiedliche Zielgruppen
- » Optimierung einer stadtverträglichen Mobilität
- » Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen allen Akteursgruppen der Innenstadtentwicklung







## 1 Stadtgestalt und Baustruktur

- ① Gestalterische und funktionale Aufwertung der Fußgängerzone
- ② Umbau des Rathauses und Umgestaltung des Rathausplatzes
- ③ Aufwertung der innerstädtischen Plätze
- ④ Hof- und Fassadenprogramm
- ⑤ Städtebauliche Entwicklung des Geländes am Langenkamp

## 2 Lokale Ökonomie

- ⑥ Einrichtung eines Citymanagements
- ⑦ Initiierung eines Arbeitskreises Innenstadt Hohenlimburg

## 3 Wohnen und Wohnumfeld

- ⑧ Wohndialog zur Zukunft des Wohnstandortes Hohenlimburg Innenstadt
- ⑨ Ausbau der Wohnberatungsangebote

## 4 Mobilität und Verkehr

- ⑩ Machbarkeitsstudie Öffnung/Teilöffnung der Fußgängerzone für den MIV
- ⑪ Aufwertung der Wegeverknüpfungen u. Eingangsbereiche in die Fußgängerzone
- ⑫ Verbindung der Radwanderwege Lenneroute und RuhrtalRadweg

## 5 Freizeit, Kultur und Tourismus

- ⑬ Umnutzung des Wohn- und Geschäftshauses an der Freiheitstraße 23-25 zu einem Kultur- und Freizeitzentrum
- ⑭ Errichtung eines touristischen Leitsystems
- ⑮ Ausbau der Kanu-Slalom-Strecke zu einer Freizeitanlage

## 6 Bildung und soziale Infrastruktur

- ⑯ Interkulturelle Angebote für unterschiedliche Altersgruppen

## 7 Stadtteilmanagement und Begleitung

- ⑰ Erstellung eines integrierten Handlungskonzeptes
- ⑱ Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligung, Baustellenmanagement
- ⑲ Einrichtung eines Lenkungsforums
- ⑳ Durchführung der Selbstevaluation

### Legende

- Abgrenzung des Untersuchungsraums
- ①① Maßnahmenummerierung (verortet)
- ①① Maßnahmenummerierung (nicht verortet)



## LEITPROJEKTE - BEISPIELE

- > Umbau des Rathauses und Umgestaltung des Rathausplatzes
- > Umnutzung des Wohn- und Geschäftshauses Freiheitstraße 23-25 zu einem Kultur- und Freizeitzentrum
- > Einrichtung eines Citymanagements



# UMBAU DES RATHAUSES UND UMGESTALTUNG DES RATHAUSPLATZES

## » Ziele

- Qualifizierung des Eingangsbereichs in die Fußgängerzone und Erhöhung der Aufenthaltsqualität
  - Öffnung der Innenstadt zur Lenne
  - Stärkung des Einzelhandels- und Gastronomieangebotes
- ## » Städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb zur Umgestaltung des Rathauses / Rathausplatzes
- Parkplatzrückbau, Errichtung einer Tiefgarage und Teilabriss des Rathauses
  - Moderne Platzgestaltung (Möblierung, Beleuchtung, Begrünung)
  - es besteht die Chance, einen Magnetbetrieb anzusiedeln und das gastronomische Angebot auszuweiten





# UMNUTZUNG WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS FREIHEITSTRAÙE 23-25 ZU EINEM KULTUR- UND FREIZEITZENTRUM

## » Ziele

- Ausbau des Kultur- und Freizeitangebotes
- Förderung des Geo- und Naturtourismus
- Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Vereine und Institutionen

## » Projektidee der Werbegemeinschaft Hohenlimburg e.V.

## » Zweigstelle Hohenlimburg der VHS Hagen und Verein Krefelder Geo-Park Ruhrgebiet e.V.

## » Vorstellbare Nutzungen und Angebote:

- Kulturcafé mit Außenbereich
- naturwissenschaftliche Exkursionen, Informationsveranstaltungen
- gemeinsame Wander- und Fahrradtouren, Handarbeitsangebote, Musikabende etc.



# EINRICHTUNG EINES CITYMANAGEMENTS

- » Prozesskoordinierung, zentraler Ansprechpartner
- » Leerstandsmanagement (Nutzungskonzepte, Zwischen-nutzungsideen etc., Beratung der Eigentümer und Einzelhändler)
- » Unterstützung der lokalen Akteure in Bezug auf eine Stärkung des Geschäftszentrums (Harmonisierung der Öffnungszeiten, Gestaltung einer gemeinsamen Image-/Werbebroschüre etc.),
- » Schnittstelle zur Erarbeitung weiterer Planungen und Konzepte
- » Steuerung des Verfügungsfonds und des Hof- und Fassadenprogramms
- » Vermittlung von Beratungsangeboten, Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikation, Internetauftritt)







WEITERE SCHRITTE UND AUSBLICK



# WEITERE SCHRITTE UND AUSBLICK

- » Qualifizierung und Fortschreibung der Kurzexpertise zu einem ganzheitlichen integrierten Handlungszept, das die Anforderungen des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ erfüllt
- » Notwendige inhaltliche Bausteine:
  - Vervollständigung der Bestandsanalyse
  - Konkretisierung der Handlungsfelder und Entwicklungsziele
  - Ergänzung und Konkretisierung der Maßnahmen insb. hinsichtlich der Realisierbarkeit und der Kosten
  - Aktualisierung des Kosten-, Zeit- und Finanzierungsplans
- » Notwendige kommunikative Bausteine:  
Beteiligung der Bürgerschaft und der lokalen Akteursgruppen im Rahmen von z.B. Workshops, Schlüsselpersonengesprächen, Onlinebeteiligung etc.



## WEITERE SCHRITTE UND AUSBLICK

- » Abstimmung (u.a. mit dem Kämmerer) über die Sicherstellung des Eigenanteils von zurzeit 20 % der ermittelten Gesamtkosten (Fördersatz Städtebauförderung 2016)
- » frühzeitige Abstimmung mit der Bezirksregierung Arnsberg über die Förderfähigkeit des Handlungskonzeptes / der Maßnahmen
- » Bewerbung zur Aufnahme in die Städtebauförderung wäre nach Fertigstellung des IHK frühestens im Nov./Dez. 2017 möglich
- » Ratsbeschluss zum IHK und zur Gebietsabgrenzung erforderlich
- » Erstellung des Förderantrags: beantragt wird zunächst die Gesamtmaßnahme; für die Förderung von Einzelmaßnahmen sind jährliche Einzelanträge erforderlich





HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!





RAUM FÜR RÜCKFRAGEN UND ANMERKUNGEN